

des Dominikaners der mittellateinischen Philologie kein irreparabler Schaden erwachsen, wenn nicht alle Hss. vollständig berücksichtigt und nicht alle Varianten mitgeteilt werden. Eine solche Ausgabe würde sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Historiker orientieren. Der Vorwurf, der gegen eine Textherstellung auf der Basis ausgewählter Hss. erhoben werden könnte, sie gehe „allen beträchtlicheren Schwierigkeiten aus dem Wege“ und sei „schwachen Philologen ein Leitfaden durch den Irrgarten der Lesarten“¹⁴⁹⁾ ließe sich ertragen angesichts eines spätmittelalterlichen Textes, dessen Autor bewußt kompilatorisch arbeitete, indem er „auf den Schultern der Riesen“ seine *Historia Ecclesiastica* als „*Summa Historiae*“ konzipierte.

¹⁴⁹⁾ H. Hoffmann, Zu den Briefen des Petrus Venerabilis, QFIAB 49 (1969) S. 402, und die Erwiderung von G. Constable, QFIAB 54 (1974) S. 483–508.